



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 71 (November-Dezember 2024)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, mit dem Erscheinen von Band 83 der Schriften, dem 52. Gesellschaftsabend, der Verleihung des Max-Herrmann-Dissertationspreises 2024 und der Mitgliederversammlung das Jahr langsam ausklingen lassen zu können.

Neuerscheinungen zur Theatergeschichte laden ein, die dunklen Winterabende mit anregender Lektüre zu verbringen – und die eine oder andere Ausstellung liegt vielleicht auch in Ihrer Nähe.

Zum Jahresende sei aber auch nochmal an die Ausschreibung des Max-Herrmann-Dissertationspreises für 2025 erinnert – Einsendeschluss ist der 31.12.2024.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- Band 83 der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte erschienen: Carsten Jung (Hg.): Conrad Ekhof. Briefe – Reden – Schriften – Quellen
- 52. Gesellschaftsabend – Tania Estler-Ziegler: Artisten, Tiere, Sensationen – oder was findet sich im Circus-Busch-Archiv?
- Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2024 – Preisverleihung an Dr. Christina Vollmert-Boldt
- Mitgliederversammlung 2024
- Termine
- Max-Herrmann-Dissertationspreis 2025 – Ausschreibung

Ausstellungen

- Bayreuth – Ausstellungen verlängert
- Berlin – Erinnerung an jüdische Theatermacher:innen und das Theater des Jüdischen Kulturbundes
- Dresden – Puppentheatersammlung am neuen Standort mit Basis- und Sonderausstellung
- Frankfurt am Main – Ganz große Oper – Viel mehr Theater? Bühnenbauten im europäischen Vergleich
- Hannover – Theater im Spiegel der Zeit. Die 1920er Jahre
- Hannover – Der Fotograf Will Burgdorf (1905–1944)
- Magdeburg – Ein Mann, ein Hobby, eine Ausstellung. Johannes Richter, das Puppentheaterarchiv Magdeburg
- Ratingen – Schlesisches Theater. Geschichte und Gestalten
- Wien – Johann Strauss. Die Ausstellung

Neuerscheinungen

- Björn Akstinat: Deutschsprachige Theatergruppen weltweit: first directory of German-speaking and Yiddish theater groups worldwide
- Vasco Boenisch (Hg.), Malte Ubenauf (Hg.), Christopher Rüping: NAHAUFNAHME Christopher Rüping. Gespräche, Begegnungen, Material
- Thomas Lewy: Jüdische Theaterschaffende zwischen Heimat und Exil. Theatertraditionen und jüdische Gemeinschaften im 20. Jahrhundert
- Jan Mohr, Julia Stenzel: Das Dorf Christi. Oberammergauer Passionsvorstellungen
- Marietta Piekenbrock (Hg.), Boris Charmatz: NAHAUFNAHME Boris Charmatz. Texte und Gespräche über Tanz
- Kerstin Schröder (Hg.): Gottfried Pilz. Bühne Kostüm Regie
- Christina Vollmert: Szenen bürgerlicher Festkultur. Theatrale Erfahrungsorte von Geschichte, Nation und Modernisierung um 1900 in Frankfurt am Main

Neue Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Verschiedenes

Leo Baeck Essay Prize 2025 für Theresa Eisele

Theater Macht Archive – Online-Vorlesungsreihe

Kalender 2025 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln

PERSPECTIV – Gesellschaft der historischen Theater Europas: Konferenz und Mitgliederversammlung 2024

Hinweise zu diesem Newsletter

Band 83 der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte erschienen:

Carsten Jung (Hg.): Conrad Ekhof. Briefe – Reden – Schriften – Quellen

„Conrad Ekhof (1720–1778) gilt als ‚Vater der deutschen Schauspielkunst‘, der den realistischen Schauspielstil im deutschen Theater durchsetzte, aus dem Wandertheater seiner Zeit Stadt- und Staatstheater machte und aus Gauklern, die am Rand der Gesellschaft lebten, Künstler und angesehene Bürger. Der vorliegende Band vereint erstmals alles, was von Ekhofs Briefen, Reden und Schriften noch erhalten ist, und dies – soweit möglich – als Transkription der Originalhandschriften.

Zusätzliches Quellenmaterial rundet den Band ab. Vieles davon wird hier erstmalig publiziert und sachkundig erläutert. Eine unverzichtbare Sammlung für alle, die sich für das deutsche Theater und das 18. Jahrhundert interessieren.“ (Text: Info Verlag)

Carsten Jung (Hg.):

Conrad Ekhof. Briefe – Reden – Schriften – Quellen.

(= Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte, Bd. 83)

ERGON Verlag, Baden-Baden 2024, 589 S.

ISBN 978-3-98740-072-8; 99,- €

[Inhalt](#)

[Verlagsflyer \(PDF\)](#)

Beziehbar über den Buchhandel oder über www.nomos-shop.de/isbn/978-3-98740-072-8.

Der Band ist auch online in der Nomos eLibrary verfügbar, der Link lautet:

<http://www.nomos-elibrary.de/index.php?doi=10.5771/9783987400735>.

Die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte haben den gedruckten Band im Rahmen ihrer Mitgliedschaft erhalten.

52. Gesellschaftsabend: Artisten, Tiere, Sensationen – oder was findet sich im Circus-Busch-Archiv?

Vortrag von Tania Estler-Ziegler (Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv)

2019 erhielt das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv den Nachlass des Pfarrers Martin Schaaff (1910–2015): das Archiv des Circus Busch Berlin. Martin Schaaff war mit Paula Busch (1886–1973) befreundet gewesen und hatte ihr Erbe geregelt, überdies galt er als einer der zentralen Sammler zirkensischer Archivalien, Literatur und Gedenkstücke.

Warum kommt ein Zirkusarchiv in ein Wirtschaftsarchiv? Was findet sich alles in diesem Zirkusarchiv? Wer interessiert sich überhaupt für ein solches Archiv? Und wie viel Zirkusgeschichte kann hier nachgelesen werden?

Diesen und weiteren Fragen geht die Archivarin Tania Estler-Ziegler in ihrem Vortrag mit vielen Abbildungen aus dem Bestand nach, den sie von 2020 bis 2023 geordnet und erschlossen hat.

Freitag, 22. November 2024, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Piscator Saal

Ruhrstr. 6

10709 Berlin (Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

www.kulturvolk.de

Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2024 – Preisverleihung an Dr. Christina Vollmert-Boldt

Wie in der vorigen Ausgabe von *Theatergeschichte aktuell* berichtet, hat der Vorstand der Gesellschaft den Preis auf Vorschlag der Jury Dr. Christina Vollmert-Boldt für ihre Arbeit *Szenen bürgerlicher Festkultur. Theatrale Erfahrungsorte der Geschichte, nationaler Gemeinschaft und Technologie in Frankfurt a. M. um 1900*. (Universität zu Köln 2023) zuerkannt.

Die Verleihung des Preises an Dr. Christina Vollmert-Boldt findet am Samstag, 23. November 2024 statt.

Beginn 11.00 Uhr; der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft

der Freien Universität Berlin

Grunewaldstr. 35

12165 Berlin

Die Dissertation erscheint Ende des Jahres auch im Druck, vgl. Neuerscheinungen.

Mitgliederversammlung 2024

Die Mitgliederversammlung 2024 findet im Anschluss an die Preisverleihung statt; die Mitglieder werden hierzu gesondert eingeladen.

Termine

Bitte merken Sie sich die weiteren Termine für 2024/25 vor:

Freitag, 22. November 2024 – Gesellschaftsabend

Samstag, 23. November 2024 – Preisverleihung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2024
und Mitgliederversammlung

Freitag, 17. Januar 2025 – Gesellschaftsabend

Freitag, 21. März 2025 – Gesellschaftsabend

Weitere Informationen folgen – Änderungen vorbehalten.

**Ausschreibung des / Announcement of the
Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte 2025**

Die Gesellschaft für Theatergeschichte lobt auch 2025 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischem Thema gemäß der Satzung (Link s. u.).

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*. Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2024 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung und Weitergabe dieser Ausschreibung – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>

The Gesellschaft für Theatergeschichte is again awarding its Max Herrmann Dissertation Prize in 2025: We ask for the submission of outstanding doctoral theses with theatre historical subject according to the statutes (link see below).

In memory of Max Herrmann, the founder of theatre studies in Berlin, who died an unworthy death in the Theresienstadt concentration camp in 1942, the prize is called *Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte*.

We expressly draw attention to the submission deadline of 31 December 2024 as stipulated in the statutes and kindly ask for active participation and passing on this announcement – and of course we are very curious!

Further information and the statutes of the Max Herrmann Dissertation Prize can be found on the Internet at <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>

Stephan Dörschel

1. Schriftführer der
Gesellschaft für Theatergeschichte

AUSSTELLUNGEN

Bayreuth – Ausstellungen verlängert

Das Richard Wagner Museum in Bayreuth verlängert seine beiden Sonderausstellungen:

Mensch Wagner wird bis 4. Mai 2025 verlängert und die Kabinettsausstellung *Die Rosenstöcke: Richard Wagners Leben als Bilderbuch* bis 1. Dezember 2024.

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen/>

Berlin – Erinnerung an jüdische Theatermacher:innen und das Theater des Jüdischen Kulturbundes

Die Ausstellung über jüdische Theatermacher:innen und das Theater des Jüdischen Kulturbunds, die im September am Ort des ehemaligen Theaters des Jüdischen Kulturbunds in der Kommandantenstraße 57 in Berlin-Kreuzberg gezeigt wurde (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 70), ist bis Jahresende auf dem Oberdeck des Jüdischen Kulturschiffs MS Goldberg zu sehen.

1. November bis 30. Dezember 2024; 13 bis 17 Uhr

Die Broschüre der Ausstellung ist vor Ort für eine Spende von 5,00 € für die Arbeit der MS Goldberg Jüdisches Kulturschiff erhältlich.

Die Wanderausstellung wurde durch die finanzielle Unterstützung der DTHG e. V. (Deutsche Theater-technische Gesellschaft) möglich.

Ort: MS Goldberg

Anleger Uber-Arena

Mühlenstr. 73

10243 Berlin

<https://www.goldberg-kulturschiff.de/>

Dresden – Puppentheatersammlung am neuen Standort mit Basis- und Sonderausstellung

Seit September 2024 ist die Puppentheatersammlung der Sächsischen Kunstsammlungen Dresden mit ihren neuen Ausstellungs- und Depotflächen im Kraftwerk Mitte beheimatet.

- Hinter den Kulissen - Die Basis-Ausstellung der Puppentheatersammlung

„Welche Arten von Puppen gibt es, und aus welchem Material wurden sie hergestellt? Wie funktioniert der faszinierende Vorgang der Animation? Welche Bühnenformen gibt es im Puppentheater, und wie spielt man sogar auf dem Wasser? Für wen wurde und wird gespielt – und mit welcher Absicht? Wie haben professionelle Puppenspielerinnen und Puppenspieler früher gelebt, und wie wird der Beruf heute ausgeübt? Welche Themen und Stoffe werden im Puppentheater auf die Bühne gebracht? Lassen sich die Puppen als Typen oder als Individuen betrachten? Wie entstand die Dresdner Puppentheatersammlung? Wie bewahrt und ordnet die Sammlung ihre Objekte und Geschichte(n)?

Am neuen Standort im Kraftwerk Mitte gewährt die Basis-Ausstellung einen doppelten Blick hinter die Kulissen: hinter die des Puppentheaters natürlich, aber auch hinter die der Puppentheatersammlung, die die Zeugnisse und den Zauber einer flüchtigen Kunstform für die nachfolgenden Generationen festzuhalten versucht. [...]“ (Text: Website Museum)

- ALTER EGO Raubkopie – Ein multimediales Puppenspiel in drei Räumen

Eine Produktion der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Rimini Apparat

„Für die erste Jahresausstellung der Puppentheatersammlung an ihrem neuen Standort im Kraftwerk Mitte konzipiert, gestaltet und realisiert das international renommierte Label Rimini Protokoll eine immersive und multimediale Installation. Das Publikum durchläuft dabei einen Parcours aus mehreren Räumen und gerät in den Bann einer automatisierten Inszenierung, in der das Puppentheater als Metapher für eine digitale Welt voller unsichtbarer Fäden begriffen wird.

Lassen sich Marionetten als direkte Vorgänger von künstlichen Intelligenzen verstehen? Wo verläuft die Grenze zwischen den sichtbaren Fäden des Ur-Avatars Puppe und den Algorithmen eines automatischen, vielleicht sogar selbstlernenden Systems? Der Mythos der autonomen Puppe, die gegen ihren Schöpfer und Spieler rebelliert, lässt sich durch die Geschichte des Puppentheaters verfolgen. Empathie und Spiegelneuronen haben Puppen in unserer Wahrnehmung immer wieder zu eigenständigen Identitäten emanzipiert. Diese Bewegung setzt sich in der virtuellen Repräsentationsbühne der digitalen Bilderproduktion nahtlos fort und bekommt hier eine neue politische Brisanz. [...]“ (Text: Website Museum)

bis 29. Juni 2025

Ort: Puppentheatersammlung

Kraftwerk Mitte 12

01067 Dresden

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/>

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/alter-ego-raubkopie/>

<https://www.rimini-protokoll.de/website/de/project/alter-ego-raubkopie>

Frankfurt am Main – *Ganz große Oper – Viel mehr Theater?* Bühnenbauten im europäischen Vergleich

„Wie werden Bühnen in der Zukunft aussehen? Welche Gestalt können diese zentralen Orte der kollektiven kulturellen Begegnung haben? Welche Angebote müssen Opernhäuser und Theater als Orte des öffentlichen Lebens in Zukunft bieten? Diese Fragen stellte die Ausstellung *Ganz große Oper – Viel Theater?* bereits 2018. In Frankfurt und anderen Städten wurden seither intensive, oft kontroverse Diskussionen um Sanierung oder Neubau von diesen Kulturbauten mit hohem Stellenwert für die Stadtgesellschaft weitergeführt.

Ganz große Oper – Viel mehr Theater? nimmt den Faden wieder auf, vergleicht die Entwicklungen in verschiedenen Städten und stellt auch zwei aktuelle best-practice-Beispiele vor. Ebenso nimmt die Ausstellung die Standortvarianten für Oper und Schauspiel in Frankfurt am Main in den Blick.“ (Text: Website Museum)

bis 8. Dezember 2024

Ort: Deutsches Architekturmuseum – DAM Ostend

Henschelstraße 18

60314 Frankfurt am Main

<https://dam-online.de/veranstaltung/ganz-grosse-oper-viel-mehr-theater/>

Hannover – zwei Ausstellungen im Theatermuseum

– Theater im Spiegel der Zeit. Die 1920er Jahre

„Für einen kurzen Augenblick schien alles möglich. Traditionen und Gewohnheiten wurden über Bord geworfen und heftige Umbrüche durchzogen alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Während ein Großteil der Gesellschaft am Existenzminimum ums Überleben kämpfte und Nationalismus und Antisemitismus sich zunehmend Raum verschafften, überkam die Kulturszene in den 1920er Jahren ein enormer Impuls der Neugestaltung, der sich regelrecht in einen Rausch des Umbruchs wandelte.

Die darstellenden Künste der Weimarer Republik sind geprägt durch Vielfalt und eine nie da gewesenen Freizügigkeit. Viele der Themen, die die Staatstheater Hannover auch heute noch umtreiben, haben ihren Ursprung in den 1920er Jahren. Die als entfesselt und vergnügungssüchtig titulierten zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts, die in der Rückschau als die ‚Goldenen Zwanziger‘, gefeiert werden, gelten bis heute als Sinnbild des kulturellen und ästhetischen Aufbruchs. Ob Queerness, Freizügigkeit, Diversität oder Genremix – viele unserer Vorbilder tummelten sich auf den Bühnen der 1920er!

Den Besucher:innen wird ein lebendiges und facettenreiches Bild vom Bühnengeschehen und den Künstler:innen dieser Zeit vermittelt. Wir werden zeigen, wie sehr die darstellenden Künste – nicht anders als heute – Spiegel ihrer Zeit sind. Und sie durch heutige Exponate aus dem Repertoire der Staatstheater kontern.“ (Text: Website Theatermuseum Hannover)

– Der Fotograf Will Burgdorf (1905–1944)

„Will Burgdorf gehört zwischen den 1920er und 1940er Jahren zum engen Kreis der lebendigen hannoverschen Künstlerszene von Tänzer:innen, Literat:innen, Maler:innen und Galerist:innen. Vor seine Kamera holt er unter anderem den Tänzer und Choreografen Harald Kreutzberg, den Tänzer und späteren Schauspieler Dieter Borsche, den Schriftsteller Joachim Ringelnatz, den Philosophen Theodor Lessing, den Komponisten Reinhard Schwarz-Schilling, den Maler Friedrich Vordemberge-Gildewart – und immer wieder Schauspieler:innen der Städtischen Bühnen Hannover.

Neben fotografischen Selbststudien oder Portraits seiner Frau Maria Burgdorf fotografiert Will Burgdorf in seinem Atelier auch zahlreiche namhafte Bürger der Stadt.“ (Text: Website Theatermuseum Hannover)

17. November 2024 bis 13. April 2025

Ort: Theatermuseum Hannover

Prinzenstraße 9 (im Schauspielhaus)

30159 Hannover

https://staatstheater-hannover.de/de_DE/theatermuseum-ausstellungen

Magdeburg – Ein Mann, ein Hobby, eine Ausstellung. Johannes Richter, das Puppentheaterarchiv Magdeburg

„Die *villa p.* wird zur Weihnachtszeit und um den Jahreswechsel einen Bürger Magdeburgs und dessen Verdienste um das Puppenspiel würdigen: Johannes Richter. Er betreibt seit 1991 das Puppentheaterarchiv Magdeburg, nein, er IST das Puppentheaterarchiv Magdeburg. Johannes Richter forscht zur Puppentheatergeschichte, sammelt Figuren und Puppen – u.a. böhmische Marionetten, Fingerpuppen, Stabfiguren – und hat Plakate aus aller Welt und vieles mehr zusammengetragen.

Im Herbst 2024 wird Johannes Richter sein Archiv unserem Puppentheater übergeben. Wir zaubern Ihnen aus der vielfältigen, internationalen Sammlung aus vier Jahrzehnten eine Ausstellung, die ab Dezember 2024 bewundert werden kann.

Ausstellungseröffnung: 5. Dezember 2024“ (Text: Website Museum)

Ort: Puppentheater Magdeburg

villa p. / FigurenSpielSammlung Mitteldeutschland

Warschauer Straße 25

39104 Magdeburg

<https://www.puppentheater-magdeburg.de/ein-mann-ein-hobby-eine-ausstellung/>

Ratingen – Schlesisches Theater. Geschichte und Gestalten

„Die Sonderausstellung *Schlesisches Theater. Geschichte und Gestalten*, die in Kooperation mit dem Schlesischen Theater in Kattowitz (Katowice) entsteht, beleuchtet die wechselvolle Geschichte des 1907 gegründeten Theaters, die eng mit der geopolitischen Entwicklung und den sprachlichen Besonderheiten der Region Oberschlesien verzahnt ist. Neben dem historischen Kontext werden mit dem Theater verbundene Personen vorgestellt, Kostüme ausgewählter Aufführungen präsentiert und Ausschnitte aus Inszenierungen gezeigt. Ergänzt wird die Ausstellung durch Fotografien und architektonische Schaubilder. Leihgaben aus dem Historischen Museum in Kattowitz, ein eigens für die Ausstellung angefertigtes 3D-Modell des Gebäudes und eine einladende Lesecke ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen dieser traditionsreichen Spielstätte. [...]“ (Text: Website Museum)

bis 27. Juli 2025

Ort: Oberschlesisches Landesmuseum

Bahnhofstraße 62

40883 Ratingen (Hösel)

<https://oberschlesisches-landesmuseum.de/blog/2024/09/13/ab-dem-27-10-2024-schlesisches-theater-geschichte-und-gestalten/>

Wien – Johann Strauss. Die Ausstellung

„Zum Jubiläum des 200. Geburtstages von Johann Strauss öffnet das Theatermuseum in Wien seine Pforten zu einer einzigartigen Ausstellung über den Walzerkönig. Diese Schau bietet Ihnen die perfekte Gelegenheit, den Glanz der Strauss-Ära in der Stadt zu erleben, die seine Musik zur Weltsensation gemacht hat.

Inmitten der historischen Kulisse des prachtvollen Palais Lobkowitz präsentiert das Theatermuseum eine beeindruckende Sammlung von Objekten, die das Leben und Werk von Johann Strauss Sohn zelebrieren. [...]

Das Theatermuseum und die Wienbibliothek im Rathaus führen in ihrer gemeinsamen Ausstellung *Johann Strauss* durch das ereignisreiche Leben des Komponisten. Sein strapaziöser Lebenswandel wird ebenso beleuchtet wie seine Beziehungen zu Eltern, Brüdern, drei Ehefrauen und Liebschaften in Russland.

Im Mittelpunkt steht seine künstlerische Produktion, die seit jeher in aller Welt beliebte Tanz- und Konzertmusik sowie sein Musiktheaterwerk. Originalobjekte zu Aufführungen und Exponate aus dem schriftlichen Nachlass veranschaulichen theaterhistorische und politische Zusammenhänge der Zeit. [...]“ (Text: Website Theatermuseum)

4. Dezember 2024 bis 23. Juni 2025

Ort: Theatermuseum

Lobkowitzplatz 2

A – 1010 Wien

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/johann-strauss-die-ausstellung/>

Weitere Veranstaltungen zum Johann Strauss-Jubiläumsjahr finden Sie auf der Website von *Johann Strauss 2025 Wien* unter <https://www.johannstrauss2025.at/>

Außerdem sei erinnert an:

Ausstellung in Berlin – Was sind das für Zeiten? Grosz, Brecht & Piscator

bis 25. November 2024

<https://www.daskleinegroszmuseum.berlin/>

Ausstellung in Berlin – Bühne frei!? Studieninszenierungen der Staatlichen Schauspielschule zwischen Neugründung und Mauerbau. 1951 bis 1961

bis 10. Januar 2025

<https://www.hfs-berlin.de/aktuelles/veranstaltungen/buehne-frei/>

Ausstellung in Düsseldorf – Exzellente Fußballarbeit. Ballett am Rhein trifft Fortuna Düsseldorf

bis 9. Februar 2025

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ausstellungen/2024-exzellente-fussarbeit>

Ausstellung in Frankfurt – Hofmannsthal. Szenen. Die Kunst, Erlebnisse zu erfinden

bis 12. Januar 2025

<https://freies-deutsches-hochstift.de/besuch/ausstellungen/-/hofmannsthal-szenen-die-kunst-erlebnisse-zu-erfinden/1350>

Ausstellung in Köln – Goldene Jahre | Kölner Tanzträume. Aufbruch in den 1960er Jahren

bis 23. Februar 2025

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum>

Ausstellung in Meiningen – Gartenszene zu Friedrich Schiller: Die Räuber (III. Akt)

bis 14. Januar 2025

<https://www.meiningermuseen.de/pages/die-museen/theatermuseum/presentation-2024.php>

Ausstellung in München – Kunst und Bühne. Spielorte des Münchner Jugendstils

bis 23. März 2025

<http://www.deutschestheatermuseum.de/p/die-zukunft.html>

NEUERSCHEINUNGEN

Björn Akstinat: Deutschsprachige Theatergruppen weltweit: first directory of German-speaking and Yiddish theater groups worldwide

„Das erste Verzeichnis der deutschsprachigen Theatergruppen außerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz – für Theatermacher, Schauspieler, leidenschaftliche Theaterbesucher und alle, die im Kulturbereich arbeiten! [...]

Auch außerhalb der größeren deutschsprachigen Staaten Deutschland, Österreich und Schweiz leben Millionen deutschstämmiger bzw. deutschsprachiger Menschen. Sie haben im Ausland unterschiedlichste kulturelle Institutionen aufgebaut.

Darunter sind mehrere hundert Theatergruppen bzw. Theater zu Unterhaltungs- und Bildungszwecken. Obwohl sie für die deutsche Kultur weltweit eine enorme Rolle spielen, gab es lange Zeit kein Verzeichnis, in dem sie übersichtlich aufgeführt waren. Das haben nun die Internationale Medienhilfe (IMH) und die Stiftung Deutsche Sprache mit dieser Infoliste geändert.

Besonders viele Schauspielgruppen existieren in Belgien, Frankreich und Italien.

Lassen Sie sich überraschen! Sie werden in dieser einzigartigen Liste viele interessante Entdeckungen machen.

Als Extra-Bonus findet man am Ende der Liste auch noch alle jiddischen Theater weltweit.“
(Text: Website Verlag)

Björn Akstinat:

Deutschsprachige Theatergruppen weltweit: first directory of German-speaking and Yiddish theater groups worldwide

IMH-Verlag, Hennef bei Köln 2024

Zu den Bestellmöglichkeiten vgl.:

<http://www.imh-service.de/verlag/deutschsprachige-theatergruppen-weltweit-deutsches-theater-im-ausland/>

Vasco Boenisch (Hg.), Malte Ubenauf (Hg.), Christopher Rüping: NAHAUFNAHME Christopher Rüping. Gespräche, Begegnungen, Material

„Seit Beginn der 2010er-Jahre prägt der Regisseur Christopher Rüping das deutschsprachige Theater mit seinen ebenso zarten wie überschwänglichen Inszenierungen. Zusammen mit einem engen Kreis von künstlerischen Verbündeten hat er eine Theatersprache entwickelt, die den Spielenden große Freiräume und intensive Verbindungen mit dem Publikum ermöglicht. In Gesprächen mit den Herausgebern Vasco Boenisch und Malte Ubenauf sowie der Dramaturgin Katinka Deecke gibt Christopher Rüping Einblick in seine Arbeitsweise, seine künstlerischen Ideale und persönlichen Erfahrungen. Ferner zeichnen 35 Weggefährten:innen

ein kaleidoskopartiges Bild ihrer kollektiven Zusammenarbeit. In Begegnungen mit Andrea Breth, Tim Etchells, Susanne Kennedy, Henrike Kohpeiß, Toshiki Okada und Peaches reflektiert Christopher Rüping seine Arbeit durch den Blick anderer. Bislang unveröffentlichte Entwürfe von Bühnenbildern und Kostümen sowie Stücktexte dokumentieren den künstlerischen Schaffensprozess, ergänzt um Inszenierungsfotos und ein detailliertes Werkverzeichnis.“ (Text: Website Verlag)

Vasco Boenisch (Hg.), Malte Ubenauf (Hg.), Christopher Rüping:

NAHAUFNAHME Christopher Rüping. Gespräche, Begegnungen, Material

Alexander Verlag, Berlin 2024

ISBN 978-3-89581-615-4

<https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/nahaufnahme-christopher-rueping.html>

David Krych: Das Wiener Hetzamphitheater (1755–1796). Ein Theater im Hinterhof der moralischen Anstalt

„Von 1755 bis 1796 stellte das ‚k.k. priv. Hetzamphitheater unter den Weißgerbern‘ das größte Theater Wiens dar. Allwöchentlich fanden inszenierte Tierkämpfe in Anwesenheit von bis zu 3.000 Personen statt. Die vorliegende Studie beleuchtet erstmals ein bisher verdrängtes Kapitel europäischer Theatergeschichte, indem es sich aus unterschiedlichen Perspektiven diesem besonderen Phänomen nähert und aufzeigt, welche Popularität die Tierkämpfe seiner Zeit genossen. Im Zentrum stehen dabei die sog. ‚Hetzettel‘, die Ankündigungen für die Tierkämpfe, die sich von üblichen Theaterzetteln in vielerlei Hinsicht unterscheiden und sie zu einem Unikat in der Theaterforschung machen.“ (Text: Website Verlag)

David Krych:

Das Wiener Hetzamphitheater (1755–1796). Ein Theater im Hinterhof der moralischen Anstalt

Böhlau Verlag, Wien 2024

ISBN: 978-3-205-22014-5

https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/detail/index/sArticle/59126?utm_source=pardot&utm_medium=adhoc&utm_campaign=novitaeten-september&utm_term=trau-de_theo-de_soiz-de_psy-de_paed-de_philo-de_lit-de_art-de_his-de_gem-de&utm_content=240911_lisa-albers_59126

**Thomas Lewy: Jüdische Theaterschaffende zwischen Heimat und Exil.
Theatertraditionen und jüdische Gemeinschaften im 20. Jahrhundert**
Aus dem Hebräischen von Helene Seidler

„Mit der Machtübernahme der NSDAP 1933 endete die Entwicklung einer Weimarer Theatertradition im deutschen Kulturleben abrupt. Viele Jüdinnen und Juden, die das Theater in der Weimarer Republik als Regisseur*innen, Dramatiker*innen und Schauspieler*innen mitgestaltet hatten und deren Sicherheit, Rechte und Arbeitsmöglichkeiten ab sofort massiv eingeschränkt waren, brachten die Weimarer Theatertradition durch ihre Auswanderung in alle möglichen Länder. In den Exilländern entstand so eine historisch bedeutsame Konstellation: Eine ursprünglich lokal fremde Theatertradition versuchte, hier Wurzeln zu schlagen.

In seinem großen Standardwerk widmet sich Thomas Lewy den sozialen Rahmenbedingungen und Kulturen eines ‚Theaters im Exil‘. Dafür bespricht Lewy Dutzende Theaterstücke und ihre Inszenierungen in den verschiedenen Ländern und Kulturen, aber auch deren Aufnahme oder Zurückweisung durch unterschiedliche Publika. Anhand von umfangreichem, erstmals erschlossenem Quellenmaterial zeigt Lewy, wie unterschiedlich immigrierte Theaterschaffende aus Deutschland mit ihrem künstlerischen Erbe umgingen: Während einige die Notwendigkeit erkannten, die Ästhetik ihrer Theaterstücke den neuen lokalen Gegebenheiten anzupassen, entschieden sich andere dafür, die ursprüngliche Form beizubehalten – unter Inkaufnahme, ein kleineres bzw. speziell geschultes Publikum anzusprechen.

Ein Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der Stellung der Jüdinnen und Juden auf den Bühnen des deutschsprachigen Kulturkreises, beginnend mit der Weimarer Republik über das Dritte Reich und Exil bis zur Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Zudem verfolgt Lewy besonders die Theatertraditionen in Eretz Israel ab Ende des 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen der deutschen, sachlichen und der russisch-jüdischen, emotionalen Tradition.

Jüdische Theaterschaffende zwischen Heimat und Exil erscheint als zweites Buch des israelischen Theaterwissenschaftlers in deutscher Übersetzung bei Neofelis, nachdem Lewy in *Zwischen allen Bühnen. Die Jeckes und das hebräische Theater 1933–1948* bereits die Grundlagen für seine große Studie geschaffen hat.“ (Text: Website Verlag)

Thomas Lewy:

Jüdische Theaterschaffende zwischen Heimat und Exil.

Theatertraditionen und jüdische Gemeinschaften im 20. Jahrhundert

Aus dem Hebräischen von Helene Seidler

(= Jüdische Kulturgeschichte in der Moderne, Bd. 32)

Neofelis, Berlin 2024

ISBN: 978-3-95808-443-8

<https://neofelis-verlag.de/verlagsprogramm/reihen/juedische-kulturgeschichte/1096/juedische-theaterschaffende-zwischen-heimat-und-exil?c=359>

Erscheinungsdatum: 30. November 2024

Jan Mohr, Julia Stenzel: Das Dorf Christi. Oberammergauer Passionsvorstellungen

„1633 wütete die Pest in Oberammergau. In höchster Not schlug die Gemeinde Gott einen Handel vor: Würde er das Dorf von der Pest befreien, wolle man fortan alle zehn Jahre das Spiel von Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi aufführen. Von da an sei niemand mehr gestorben, und Oberammergau erfüllt seine Vertragspflicht bis heute. Das für 2020 geplante Passionsspiel musste wegen der COVID-19-Pandemie verschoben werden; von Mai bis Oktober 2022 erwartet Oberammergau erneut ca. 500.000 Besucher*innen aus aller Welt. So oder ähnlich ist die Geschichte des Oberammergauer Passionsspiels vielerorts zu lesen. Statt sie noch einmal zu erzählen, fragt dieses Buch danach, was die ‚Institution‘ Oberammergau ist, was sie leistet und warum sie bis heute funktioniert. Es fragt nach historischen Um- und Seitenwegen, nach den politischen, sozialen und ästhetischen Imaginationen, die das ‚Passionsdorf‘ bei seinen Besucher*innen und seinen Einwohner*innen auslöst, nach der Inszenierung von Brüchen und Kontinuitäten und nach der Gegenwart der Passion in einer multiplen Moderne.

Dazu verhandelt es Reisedispositive von Oberammergau ebenso wie Raum- und Zeitordnungen des Dorfes, seines Theaters und seines Umlands. Weiterhin untersucht es die literarische Produktivität des Oberammergau-Phänomens, die Hybridisierungen des Spiels und die Heterogenität seiner Schau- und Spielkollektive seit dem 19. Jahrhundert. Schließlich nimmt es auch die Selbstarchivierungen und Selbstpräsentationen der Spielgemeinde und die ‚Dinge der Passion‘ in den Blick, die Konsistenz und Stabilität suggerieren, aber immer wieder anders in Narrative und in performative Zusammenhänge eingebunden sind.

Damit bündelt die vorliegende Studie Ergebnisse eines seit 2017 laufenden interdisziplinären Forschungsprojekts, soll aber vor allem Anschlusskommunikationen herausfordern: Zu *medievalism* und multiplen Modernen, zu heiligem Leid im Theater, zu Ästhetik und Ethik von Institutionalität. Neben einer linearen Lektüre laden ein ausführliches Register und ein Querverweissystem zu einem abschnittsweise springenden oder einem thematisch modularen Lesen ein.“ (Text: Website Verlag)

Jan Mohr, Julia Stenzel:

Das Dorf Christi. Oberammergauer Passionsvorstellungen

Neofelis, Berlin 2024

ISBN: 978-3-95808-352-3

<https://neofelis-verlag.de/verlagsprogramm/wissenschaft/theater-performance/1052/das-dorf-christi?c=359>

Erscheinungsdatum: 30. November 2024

**Marietta Piekenbrock (Hg.), Boris Charmatz: NAHAUFNAHME Boris Charmatz.
Texte und Gespräche über Tanz**

„Die erste umfassende Publikation in deutscher Sprache über den französischen Choreografen und Künstlerischen Leiter des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch Boris Charmatz. Boris Charmatz, der im Sommer 2022 die künstlerische Leitung des Tanztheaters von Pina Bausch in Wuppertal übernahm, erweitert seit über dreißig Jahren unsere Vorstellung von Tanz und gehört zu den bedeutendsten Choreografen unserer Zeit. Repertoire beginnt mit der Silbe »Re«. Sie steht für Wiederholung, Wiederkehr und Rekombination. Für die Tanzstücke von Pina Bausch bedeutet das: Sie müssen neueinstudiert, kritisch kommentiert und mit der Gegenwart abgeglichen werden. Diese Aufgabe ermöglicht Charmatz, Aspekte seines eigenen Schaffens zusammenzuführen: seinen kreativen Umgang mit dem Tanzerbe der Moderne und Postmoderne, seinen Glauben an die Kraft von Gemeinschaften und seine Überlegungen zum Körper als Medium der Erinnerung. Um sein künstlerisches Denken und Handeln zu beschreiben, spannt diese *Nahaufnahme* einen weiten Horizont auf: Choreografie, Ausstellung, Film, Happening und Massenchoreografie. Das Buch versammelt Gespräche und Texte des Künstlers sowie Echos von Wegbegleiter:innen aus Kunst und Theorie.“ (Text: Website Verlag)

Marietta Piekenbrock (Hg.), Boris Charmatz:
NAHAUFNAHME Boris Charmatz. Texte und Gespräche über Tanz
Alexander Verlag, Berlin 2024
ISBN 978-3-89581-626-0
<https://www.alexander-verlag.com/programm/titel/nahaufnahme-boris-charmatz.html>
Erscheint im November 2024

Kerstin Schröder (Hg.): Gottfried Pilz. Bühne Kostüm Regie

„Der Wahlberliner Gottfried Pilz (*1944 in Salzburg) zählt zu den renommiertesten Bühnen- und Kostümbildnern des Musiktheaters. Seine feinsinnigen, beeindruckenden Arbeiten entwickelte er durch das intensive Studium von Libretto und Partitur – im Lauf der Jahre mit einer zunehmend abstrakten und minimalistischen Bildsprache. Pilz arbeitete unter anderem mit den Regisseuren John Dew, Götz Friedrich, Günter Krämer, Stefan Herheim und George Tabori zusammen. In der reich bebilderten Publikation sind großformatige Fotografien, Zeichnungen, Figurinen und Bühnenbildmodelle zu sehen. Es ist ein konzentrierter Ausschnitt mit 15 Projekten aus 50 Schaffensjahren einschließlich Regiearbeiten. Besonderer Bestandteil der Ausgabe sind die Camera-obscura-Aufnahmen der Fotografin Karen Stuke. Sie fotografierte viele Jahre die Operaufführungen von Gottfried Pilz. Das Buch enthält eine Kurzbiografie, ein umfassendes Werkverzeichnis sowie ein sorgfältig recherchiertes Register.“ (Text: Website Verlag)

Kerstin Schröder (Hg.):

Gottfried Pilz. Bühne Kostüm Regie

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2024

ISBN: 978-3-95749-535-8

<https://tdz.de/shop/produkt/a5e90986-a08a-490e-ab3b-8bd98e6e5415>

(dort auch als PDF erhältlich)

Christina Vollmert: Szenen bürgerlicher Festkultur. Theatrale Erfahrungsorte von Geschichte, Nation und Modernisierung um 1900 in Frankfurt am Main

„Am Beispiel der Stadt Frankfurt a.M. untersucht die interdisziplinäre Studie anhand dreier Fallstudien das komplexe Verhältnis zwischen gesellschaftlichen, politischen und medienkulturellen Transformationsprozessen und bürgerlicher Festkultur als Ort sozialer Bedeutungskonstruktion. Von historischen Stadt- und Künstlerfesten über politisch aufgeladene Schützenfeste bis hin zu spektakulären Industrie- und Gewerbeausstellungen werden die untersuchten Feste als theatrale Aufführungen verstanden, die die Veränderungen der Modernisierung um 1900 reflektieren und tiefe Einblicke in die soziokulturellen Umbrüche jener Zeit ermöglichen.

Das Theatrale als bewusste und demonstrative Betonung des Zur-Schau-Stellens wird in dieser Studie als kulturelle Praxis gedeutet, die als Vermittler in einer Zeit der Umbrüche agieren kann: Indem die analysierten Feste abstrakte und ideologisch aufgeladene Konzepte wie *Geschichte*, *Nation* oder *Modernisierung* im Moment ihrer sinnlichen Zurschaustellung unmittelbar erfahrbar machen, ermöglichen sie eine Teilhabe an einem ästhetischen Erlebnis, das zum Verständnis und zur Akzeptanz der vermittelten Inhalte führen kann. Die Studie eröffnet damit eine neue Perspektiven auf die bislang gängigen Narrative der Kultur- und Modernisierungsgeschichte des 19. Jahrhunderts.“ (Text: Website Verlag)

Christina Vollmert:

Szenen bürgerlicher Festkultur.

Theatrale Erfahrungsorte von Geschichte, Nation und Modernisierung um 1900 in Frankfurt am Main

J.B. Metzler, Berlin, Heidelberg 2024

ISBN 978-3-662-69617-0 (Hardcover)

ISBN 978-3-662-69618-7 (E-Book)

<https://link.springer.com/book/9783662696170>

erscheint im Dezember 2024

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Wie Sie sicherlich wissen, können die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte ihre Publikationslisten auf unserer Website veröffentlichen:

<https://www.theatergeschichte.org/mitgliedschaft/publikationslisten-der-mitglieder>.

Wenn Sie dies wahrnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an uns.

An dieser Stelle finden Sie Veröffentlichungen unserer Mitglieder in Fachzeitschriften, Sammelbänden, Ausstellungskatalogen usw. aus der letzten Zeit.

Gerne nehmen wir auch die aktuellen Veröffentlichungen weiterer Mitglieder unserer Gesellschaft hier auf – teilen Sie uns dafür bitte die bibliographischen Angaben mit (Frank-Rüdiger Berger: newsletter@theatergeschichte.org).

Stephan Dörschel: „Schwejk“ an der Piscator-Bühne, in: *Bühnentechnische Rundschau*, Ausg. 5, 2024, S. 62-66

Rainer Theobald: 1836: Die Berliner in Wien. Theater, Musik und Geselligkeit Wiens in einem Reisebericht des Berliner Architekten Johann Jacob Helfft, in: *Nestroyana*, 44. Jg. 2024, H. 1-2, S. 24-34

VERSCHIEDENES

Leo Baeck Essay Prize 2025 für Theresa Eisele

Dr. Therese Eisele, Preisträgerin des Max-Herrmann-Dissertationspreises 2022, wird mit dem Leo Baeck Essay Prize 2025 ausgezeichnet

„Theresa Eisele erhält den Leo Baeck Essay Prize 2025, ausgelobt vom Leo Baeck Institute London (LBI) sowie vom LBI Year Book (Oxford University Press).

Ausgezeichnet wird ihr Essay mit dem Titel ‚*With a gesture, a smile, a glance*‘. *Felix Salten performing Vienna and decoding acculturation*. Das Essay argumentiert anhand der Arbeiten von Felix Salten für ein theater- und performancetheoretisches Verständnis von Gesellschaft und Akkulturation – und verbindet so Jewish Cultural Studies mit Theatertheorie. Es zeigt, wie soziale Ein- und Ausschlüsse performativ vollzogen wurden und es blickt dabei auf Felix Saltens Positionierungen als Jude in der Wiener Moderne. Salten entwickelte ein Set an Körpertechniken – ‚a gesture, a smile, a glance‘ –, mit denen er sich sozial behauptete, dabei aber auch die Idee einer einseitigen (jüdischen) Akkulturation dezentrierte. Sein Plädoyer gegen die Forderung nach einseitiger Anpassung einer Minderheit an eine Mehrheitsgesellschaft antwortete auf den modernen Antisemitismus und zieht sich bis hinein in seine Tiergeschichte *Bambi*.

Das Leo Baeck Institute London würdigt das Essay als ‚original contribution to the understanding of cultural acculturation and performance in early 20th century Vienna‘.

Mit dem LBI Year Book Essay Prize werden jährlich Arbeiten zur German-Jewish History and Culture ausgezeichnet und anschließend im LBI Year Book (OUP) veröffentlicht.“ (Text: Website Universität Wien)

https://tfm.univie.ac.at/news/details/news/lbi-year-book-essay-prize/?no_cache=1&cHash=6c567e929f9d86e5b0623a2eb43f4bfd

Theater Macht Archive – Online-Vorlesungsreihe

„Theater archivieren ihre Geschichte, Theatergeschichte wird archiviert: in Inszenierungsarchiven, Landesarchiven und Akten zu Theaterbauten, in privaten Sammlungen oder auf digitalen Plattformen. Hier werden das Theater und seine Archivorte mit Fragen nach (un-)bewussten Sammlungsstrategien und Überlieferungspolitiken konfrontiert. Die Muster von ‚archival power‘ (Michel-Rolph Trouillot) lagern sich in physischen und institutionellen Strukturen ab.

Theatermacher*innen nutzen verschiedenste Archive, um historische Erfahrung in theatrale Ereignisse einfließen zu lassen, um neues Wissen hervorzubringen und zu dokumentieren. Dabei werden häufig die Muster der ‚archival power‘ thematisiert und (kritisch) reflektiert, denn sie bestimmen die Dramaturgie und Ästhetik eines archivbasierten Theaters mit.

Die Vorlesungsreihe *Theater Macht Archive* geht diesen und weiteren Verbindungen zwischen Theater und Archiv nach und bietet Zugänge zu den verschiedenen Bezugsebenen an. Sie richtet sich insbesondere an den archivarischen, musealen, künstlerisch-forschenden und Theater-Nachwuchs und schafft Raum zur Vernetzung untereinander. Eine Vorlesungsreihe im Rahmen des BMBF-geförderten Archiv- und Forschungsprojekts *Dramaturgien eines Archivs* an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Bertolt-Brecht-Archiv. Sprachen: Englisch und Deutsch (siehe jeweilige Ankündigungen).“ (Text: Website Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch)

Anmeldung bitte unter: einladung@hfs-berlin.de

Zwischen Dramatisierung und Dokumentation: Die Inszenierung *Mitläufer* von Noam Brusilovsky am Residenztheater in München

Dr. des. Carolina Heberling & Lotta Beckers

<https://www.residenztheater.de/stuecke/detail/mitlaeufer>

Mittwoch 6. November 2024

19.00 Uhr / ca. 1:15h

Online (Zoom)

Das virtuelle Große Schauspielhaus – Theatererbe erlebbar machen

Dipl.-Ing. Franziska Ritter

<https://digital.dthg.de/projekte/theatererbe-erlebbar-machen/>

Mittwoch 4. Dezember 2024

19.00 Uhr / ca. 1:15h

Online (Zoom)

<https://www.hfs-berlin.de/aktuelles/veranstaltungen/theater-macht-archive/>

Kalender 2025 der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln

„Mit dem Jahreskalender 2025 lädt das Team der Theaterwissenschaftlichen Sammlung (TWS) wie in jedem Jahr zu einer Erkundungsreise durch die Bestände und Projekte unseres Hauses ein.

Wir freuen uns in diesem Jahr neben Jubiläen auch neue Sammlungsbestände und ein kommendes Ereignis zu präsentieren: In der Pfingstwoche 2025 wird die Welt zu Gast in Köln sein, denn wir sind Gastgeber der Jahrestagung der International Federation of Theatre Research (IFTR). Das Thema der Konferenz *Performing Carnival: Ekstasis – Subversion – Metamorphosis* verbindet Lokales und Globales und hat mannigfaltig Einzug in den Kalender gehalten. Und es wird magisch: Eine international herausragende kulturhistorische Sammlung, die vielfältige Schriften, Objekte und Bilder zu Phänomenen der Zauberkunst und

verwandter Unterhaltungsformen umfasst – die *Sammlung Huber* –, wurde uns kürzlich gestiftet. Auch ihren Artefakten, vielfältigen Verbindungen zur Bühnenkunst und zur bestehenden Sammlung der TWS sind einige Kalenderblätter gewidmet. Überdies nehmen wir wieder einmal Jahrestage zum Anlass zu erinnern; an den Umzug der ersten ‚Bauhäusler‘ nach Dessau 1925 etwa oder an die wunderbare Therese Giehse, die vor 50 Jahren starb.

Die Abbildungen auf der Vorderseite werden durch Texte der TWS-Mitarbeiter:innen und weitere Bilder auf der Rückseite ergänzt, die Sie auf die Erkundungsreise durch die Sammlung, ihre Arbeit und in Theater- wie auch Mediengeschichten mitnehmen werden.“
(Text: TWS Köln)

Der Kalender, Format ca. A4, kostet 15 Euro inkl. Versand und kann unter dem Stichwort „Gesellschaft für Theatergeschichte“ bestellt werden bei:

Frau Kerstin Schorner, Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln:
kschorne@uni-koeln.de (sic)

PERSPECTIV – Gesellschaft der historischen Theater Europas Konferenz und Mitgliederversammlung 2024

Vom 7. bis 10. November 2024 findet im schweizerischen Solothurn und Bellinzona die nächste Konferenz von PERSPECTIV – Gesellschaft der historischen Theater Europas mit Vorträgen und Diskussionsforen zum Thema *Die Kunst der Nachhaltigkeit und Erhaltung* statt.

Anmeldung und weitere Informationen direkt beim Geschäftsführer Matthias Wickert,
info@perspectiv-online.org

<https://www.perspectiv-online.org/pages/de/ueber-uns.php>

HINWEISE ZU DIESEM NEWSLETTER

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theater-geschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org